

Region

50 Jahre Bio und kein bisschen müde

Noflen Seit 1969 baut die Familie Hänni auf ihrem Hof biologisch an. Damals war Bio völlig neu, fremd und umstritten. Doch die Gemüsegärtner im Generationenbetrieb blieben unbeirrt. Hännis Biohof ist ein Erfolgsmodell.

Hans Peter Roth

«Kein bisschen müde?» Bernhard Hänni lacht. «Unser Jubiläumsfest war eine Riesensache.» Er habe kaum ein Auge zugemacht in den Nächten vor dem Anlass. «Und am Montag musste ich um fünf Uhr wieder ins Büro – wie immer.» Mehrere Tausend Personen hatten das Jubiläums-Hoffest bei Hännis in Noflen besucht. «Seit nunmehr 50 Jahren bewirtschaften wir unseren Betrieb biologisch», sagt der Gemüsegärtner mit Stolz. Anders gesagt: Schon 1969 stellten Hännis auf Biolandbau um. Sie begannen, Produkte anzubauen ohne den Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger.

«Die falsche Richtung»

Dabei war die Landwirtschaft damals «in eine völlig andere Richtung unterwegs», sagt Hänni. «Meine Eltern lagen mit der Umstellung vor 50 Jahren völlig quer in der Landschaft.» Doch schon damals hätten sie erkannt, dass die Entwicklung der industriellen Landwirtschaft mit ihren ausgeräumten Landschaften, Monokulturen und massivem Einsatz an Kunstdünger, Insekten- und Pflanzenvernichtungsmitteln eine «falsche Richtung» einschläge. Den Hof am Chrömel 62 mussten Bernhard Hännis Eltern 1969 praktisch von einem Tag auf den nächsten übernehmen; dies, nachdem der Grossvater an den Folgen eines Unfalls mit Arbeitspferden gestorben war.

Hans und Käthe Hänni-Liechti wagten den Schritt ins buch-



Bernhard Hänni mit Salatköpfen, die wie alles Gemüse auf dem Hof in Noflen biologisch angebaut werden. Foto: Hans Peter Roth

stäbliche Neuland und stellten den damals einfachen Betrieb mit Milchwirtschaft und Ackerbau auf Bio um. Ein grosses Wagnis. Zwar gab es damals bereits einige ganz wenige Biohöfe, doch die Erfahrung fehlte. Keine Ausbildung existierte, keine Beratung, kein Biolabel wie heute die Knospe. «Meine Eltern

zahlten viel Lehrgeld», sagt Hänni. Es ging auf und ab. Doch unzählige Innovationen – dazu gehört beispielsweise ein pflugloses Anbausystem – brachten den Betrieb voran. So ist der Hof, den Bernhard Hänni und seine Frau Iris vor zehn Jahren in fünfter Generation übernahmen, zu dem geworden, was er heute ist:

«Meine Eltern lagen mit der Umstellung völlig quer in der Landschaft.»

Bernhard Hänni
Bio-Landwirt in Noflen

zum «Gemüsegarten der Region Thun mit pestizid- und düngerefreiem Anbau in intakter Natur», wie ihn Hännis beschreiben. Der Betrieb setzt für den Absatz der mehr als 140 auf dem Hof produzierten Gemüse- und Kräutersorten ganz auf regionale Vermarktung. Dazu gehört nebst dem Versand an Adressaten mit

«Gemüse-Abo» seit 2010 der Bio-Stadthofladen an der Talackerstrasse in Thun. Auch die 16 Mitarbeitenden kommen allesamt aus der Region. «Es kann nicht sein, dass der Gemüsebau auf dem sozialen Gefälle der Nationen aufbaut», äussert sich Bernhard Hänni zur Tatsache, dass auf seinem Betrieb keine Angestellten aus dem Ausland arbeiten.

Beitrag zum Klimaschutz

Für ihren Einsatz erhielten Hännis 2014 den Innovationspreis des Naturparks Gantrisch und im Jahr darauf den «Grand Prix Bio Suisse 2015» für ihr Anbausystem. «Der hoch dotierte Förderpreis verpflichtet uns, die Innovation weiter zu leben», meint der 41-jährige Gemüsegärtner stolz und sieht sich durch den Dürresommer 2018 bestätigt: «Unser Anbausystem zeigte eindrücklich, was Ressourceneffizienz bedeutet. Die meisten Kulturen mussten wir nicht bewässern.» Biolandbau sei auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Dazu passt sein aktuell lanciertes Crowdfunding für den Bau einer neuen Generation von Gewächshäusern. Denn der Bio-Gemüsegarten in Noflen soll künftig auch mit CO₂-neutralen Gewächshäusern produzieren.

Kein bisschen müde? «Nein, die Begeisterung ist ungebrochen, es gibt noch so viel anzupacken», antwortet Bernhard Hänni, nicht ohne schalkhaft anzufügen: «Etwas mehr Schlaf könnte ich ab und zu aber trotzdem vertragen.»

Ein Jubiläumsjahr voller Melodien

Thun Der Musikverein pflegt seit 100 Jahren seine Traditionen wie etwa das Frühlingskonzert, das am nächsten Samstag stattfindet.

Der Musikverein (MV) Thun feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Als Traditionsverein erfüllt er nach wie vor eine wichtige Rolle in der regionalen Blasmusikszene. Seit einem Jahr spielen die Mitglieder unter der Leitung des Musiklehrers André Müller. Das Jubiläumsjahr soll auch unter seiner Regie ein Jahr voller Melodien werden. So tritt das Blorchester in Harmoniebesetzung beim traditionellen Frühlingskonzert vom kommenden Samstag, 11. Mai, im Hotel

Freienhof in Thun mit einem neuen Repertoire auf. Zu hören sind Filmmelodien unter dem Titel «Film ab ... Ton läuft». Zwischen Kompositionen – zum Beispiel aus «Dick und Doof», «Dschungelbuch», «Ratatouille» oder «Zorbas» – wird das Drum Corps unter der Leitung von Andrea Hauert und Marc Hofer das Publikum mit fulminanten Trommelwirbeln erfreuen.

Im Verlauf des Jahres tritt der Musikverein zudem am 23. Mai, 6. Juni und 5. September bei

Platzkonzerten der Stadt Thun auf. Gemeinsam mit der MG Allmendingen und der FM Strättlingen führt der MV Thun das Kantonale Musikfest vom 14. bis 16. sowie vom 21. bis 23. Juni in Thun durch. Nebst Auftritten am Altstadtkonzert und beim Thuner Corps unter der Leitung von Andrea Hauert und Marc Hofer das Publikum mit fulminanten Trommelwirbeln erfreuen.

Das Konzert am nächsten Samstag im Freienhof beginnt um 19.30 Uhr (Eintritt frei). (bhh)

Preis für Kurt Siegenthaler

Thun Der Kunstmaler Kurt Siegenthaler wurde für sein «hervorragendes» zeichnerisches Lebenswerk ausgezeichnet.

Die Stiftung Jakob + Anna Müller-Messerli verleiht von Zeit zu Zeit einen grösseren Preis für konsequente künstlerische Leistungen, die kontinuierlich im Raum Thun und im Berner Oberland über Jahrzehnte gewachsen sind und so zum kulturellen und sozialen Wohlbefinden der Menschen wesentliches beizutragen vermochten. Diesmal geht der Preis an den Thuner Kunstmaler Kurt Siegenthaler, dessen Talent sich hier «ohne öffentliche Förderung und gegen manche ökonomischen

Widrigkeiten, dank kultivierter Kunstfreunde und Kennerschaft, entfalten konnte», wie es in einer Medienmitteilung heisst. Und weiter: «Sein so über Jahre gewachsenes, eigenständiges malerisches und zeichnerisches Lebenswerk ist hervorragend und soll mit diesem Preis eine längst fällige Würdigung und Anerkennung erfahren.»

Zur Preisverleihung fanden sich etwa 50 geladene Gäste ein. Im Tertianum in Thun, wo auch die Ausstellung stattfindet, eröff-

nete Stiftungsratspräsident Beat Steiner die kleine Feier. Die Laudatio hielt Ueli Baumgartner aus Steffisburg, ein langjähriger Freund und Schüler Siegenthalers. Die Feier mit der Überreichung einer Urkunde und des mit 10 000 Franken dotierten Preises wurde von der Thuner Cellistin Christa Hellmüller und ihrer Kollegin, der Geigerin Lucie Koci, musikalisch begleitet. Die Ausstellung im Tertianum kann noch bis Ende Monat besichtigt werden. (pd/mi)

ANZEIGE

Frühlings-Aktionen

Diese Woche aktuell

100 Heidelbeeren	30% Rabatt
200 Jap. Ahorne	30% Rabatt
Div. Obst, Beeren	30% Rabatt
100 Bambus	50% Rabatt
Div. Heckenpflanzen	30% Rabatt
Div. Nadelbäume	30% Rabatt
100 Azaleen	50% Rabatt
100 Rhododendron	50% Rabatt

Nur solange Vorrat
Shabby Chic Deko
Verkauf Mo.–Fr. 9–12 Uhr, 13–17 Uhr
Sa. 9–16 Uhr

Thunstrasse 41, Steffisburg
Äusserer Giessenweg 34, Münsingen
Natal 079 414 68 76
Pflanzenoase.ch

Wir brauchen Platz für Neues!
Gutschein Fr. 10.–
Ab Kauf
Fr. 100.–

Nicht kombinierbar

Nachrichten

Meister der Farben ausgezeichnet

Oberland Der Verband der Maler und Gipser im Oberland prämiert jedes Jahr die beste Arbeit der Branche. Heuer überzeugte die Arbeit des Malergeschäfts J. Zeier AG aus dem Gwatt die Jury am meisten. Dabei diente das Siegerobjekt, ein Anbau an ein Privathaus in Hünibach, das von der Anneler Hungerbühler AG Architektur geplant worden war, als Kulisse für die Übergabe der Auszeichnung «Top Maler/Gipser des Jahres». (pd)

smgv-berneroberland.ch

Schützen massen sich im Einzelwettschiessen

Oberlangenegg Im Schiessstand Wolfriecht fand das Einzelwettschiessen des Kreisverbands Losenegg statt. Insgesamt nahmen 56 Schützinnen und Schützen teil; einer weniger als 2018. Zum dritten Mal konnten Gruppen im Feld E teilnehmen. Hierbei darf keiner der fünf Schützen mit dem aufgerüsteten Sturmgewehr 57/03 antreten. (mgt)

Auszug aus der Rangliste:
Feld A: 193: Hans Bach, Roger Stegmann. 191: Christian Häfliger. 184: Ramon Wyttenbach.
Feld D (Zahl in Klammer=Tiefschuss): 141: Ueli

Fahrni (97). 140: Christian Aeschlimann (98), Hansueli Wenger (95), Thomas Gyger (95). 139: Urs Wenger (94). Feld E: 143: Werner Wenger (98). 139: Ursula Schäfer (92). 138: Kay Ballensperger (99), Andres Wanzenried (94).
Gruppenresultate: Feld A: 944: Schwarzenegg I. Feld D: 685: Inner-Eriz I. 684: Schwarzenegg I. 680: Fahrni I. Feld E: 680: Inner-Eriz II. 678: Fahrni I, Inner-Eriz I. 657: Teuffenthal I.

Franz & Ziska in der Alten Schmitte

Steffisburg Morgen Freitag um 20.30 Uhr findet in der Alten Schmitte ein Abend mit Franz & Ziska statt. Das Duo erzählt musikalisch veredelte Geschichten für Erwachsene. «Unverbesserte Perfektionisten und ande-

re Unvollkommene zeigen uns, wofür das Beste gerade gut und wann das Gute besser ist», schreiben die Veranstalter (Eintritt frei, Kollekte). (pd/jzh)

Eine Wanderung nach Brenzikofen

Thun Am Mittwoch, 22. Mai, organisiert die Gesamtkirchengemeinde Thun einen rund einstündigen Spaziergang von Kiesen nach Brenzikofen, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Treffpunkt ist um 13.50 Uhr in der Bahnhofhalle Thun. Infos gibt es unter Tel. 033 335 05 06 oder 079 788 46 36. (mgt)